

Wie wir arbeiten

Spielen

Das Kleinkind ist von Anfang an auf Spiel und Beziehung angelegt. Spielend erfährt der Homo ludens (der spielende Mensch) die Welt und deren Gesetzmässigkeiten. Gelernt wird durch Ausprobieren. Der Versuch führt zum Erfolg oder Misserfolg, das angestrebte Ziel wird erreicht oder eben nicht. Nur zu oft erreicht man es nicht, man fällt dabei auf die Nase. Die Taktik bei Misserfolg? Aufstehen, Krone richten, nochmals probieren, bis man den Dreh raus hat. Try and error. Das Kind erfährt seine Selbstwirksamkeit.

Und das geschieht ohne Benotung, das kommt erst später - in der Schule.

Im Theaterspiel helfen Noten nicht. Denn da, wo ein Glück, existieren die Kategorien richtig und falsch nicht. Hier wird ein Erlebnis an Dritte, an ein Publikum verschenkt. Und es lässt sich einzig darüber verhandeln und nachdenken, ob der Spielende dieses Erlebnis vermitteln konnte, und falls nicht, weshalb nicht.

So geraten wir in den Probeprozess und werden uns unserer Wirkung bewusst. Es zeigt sich, dass ein Körper, der sich geschmeidig bewegt variantenreicher agieren kann, als ein unbeweglicher, dass eine Stimme die trägt, anderes zu vermitteln vermag, als eine Fistelstimme. Wir merken, dass es sich lohnt, uns unserer Fähigkeiten bewusst zu werden und sie weiter zu entwickeln, damit wir die Geschichte dem Publikum auf mannigfaltige Weise erzählen können – und natürlich auch für uns selber. Du entwickelst Selbstbewusstsein – ein Bewusstsein deiner selbst. Du lernst, deine Sinne zu öffnen, wach und aufmerksam durch die Welt zu gehen, riechend, schmeckend, fragend und mit offenem Blick und du merkst : Ich kann die Welt mitgestalten.

Und da sind ja noch die anderen. Ich erfahre meinen Spielpartner nicht als Feind sondern als Freund, Ideengeber und Rettungsanker in brenzligen Spielsituationen. Ich bin in Beziehung mit ihm. Die Gruppe ängstigt mich nicht mehr, denn wir unterstützen einander gegenseitig, um die spannendste, traurigste, herzerweichendste, lustvollste und gefährlichste Geschichte aller Zeiten zu erzählen, hier auf dieser Bühne.

Und wenn mir vor Lampenfieber das Herz fast in die Hose rutscht denke ich an Neil Armstrong, wie er damals den Fuss erstmals auf den Mond setzte und ich tue es ihm gleich. Ich mache diesen einen grossen Schritt und stehe auf der Bühne und es ist fantastisch

ich –

wir –

zusammen mit dem Publikum, das tosend applaudiert.

Wo bekommt man für etwas Anstrengung schon so viel Applaus und wird die Arbeit zum Fest?

Herzlich willkommen am VorAlpentheater!